

Das wöchentliche GMG-Bulletin

24. März 2023, #1052

Neale spricht über Sinn und Zweck...

Meine lieben Freunde,

oft werde ich gefragt: "Was ist das Geheimnis eines freudvollen, erfüllten Lebens?" Ich habe mich viele Jahre lang mit dieser Frage beschäftigt und bin zu dem Schluss gekommen, dass eines der Geheimnisse, wenn nicht sogar das einzige, die Zielsetzung ist. Es fällt mir schwer, mir ein erfülltes Leben ohne Ziel vorzustellen. Und je größer das Ziel ist, desto besser.

Es erstaunt mich allerdings, dass so wenige Menschen ein Ziel für ihr Leben haben. Die meisten Menschen, die ich beobachte, leben ihr Leben von Tag zu Tag. Sie nehmen die eintreffenden Ereignisse als einen Datenstrom wahr, über den sie wenig oder gar keine Kontrolle haben, und reagieren darauf, so gut sie können. Ihr "Ziel", wenn man überhaupt von einem solchen sprechen kann, ist das Überleben. Oder, vielleicht, Glück. Doch was macht einen Menschen glücklich? Ich meine, dauerhaft glücklich, nicht nur vorübergehend...

Ich glaube, es ist das Lebensziel. Ein Grund zum Leben. Eine "Mission", wenn du so willst, eine glorreiche Aufgabe, die man sich selbst gestellt hat.

Kurz gesagt, etwas zu tun. Und einen Grund, es zu tun.

Sind wir einfach nur hier, um aufzuwachsen, zur Schule zu gehen, eine Arbeit zu finden, einen Ehepartner zu finden, Kinder zu bekommen, unseren Lebensunterhalt zu verdienen, die Rechnungen zu bezahlen, ein Haus zu kaufen, die Kinder großzuziehen, in Rente zu gehen, krank zu werden und auszuheilen? Ist es das? Wie Peggy Lee in ihrem außergewöhnlichen Lied vor über 30 Jahren sagte: "Ist das alles, was es gibt?" Denn wenn das alles ist, "schickt die Clowns herein".

Aber da steckt doch sicher noch mehr dahinter.

Bitte sag mir, dass da noch mehr ist und dass wir uns nicht nur in einem himmlischen Zirkus befinden.

Es gibt etwas. Ich glaube, dass es da etwas gibt.

Das Leben ist eine Reise. Es ist eine bemerkenswerte Reise von der Geburt bis zum Tod. Und der Treibstoff, der den Motor unserer Erfahrung antreibt, ist die Zielsetzung. Ohne diesen Treibstoff werden wir nicht sehr weit kommen. Wir werden Dinge tun, wir werden Sachen machen, aber es wird uns nicht weiterbringen. Wir werden mit den Armen fuchteln, aber wir werden auf der Stelle treten. Wir werden

unsere Reise antreten, aber es wird eine Reise ins Nirgendwo sein. Und am Ende unseres Lebens werden wir uns fragen: "Was war der Sinn von all dem?"

Doch wenn wir einen Lebenssinn haben, wird uns unsere Reise zu außergewöhnlichen Orten und Erfahrungen führen. Und unser Leben, wie kurz oder lang es auch sein mag, wird etwas bedeutet haben.

Ich lade jeden Menschen, mit dem ich in Kontakt komme, ein, sich mit seinem Lebenszweck auseinanderzusetzen. Was ist ihre Daseinsberechtigung? Was haben sie sich hier auf der Erde vorgenommen? Versuchen sie nur über die Runden zu kommen, versuchen sie nur, ihr Leben zu meistern? Ich sage immer: "Versuchst du nur, dein Leben zu meistern, oder versuchst du, es besser zu machen? Und für wen versuchst du, es besser zu machen? Für dich selbst oder für andere? Oder vielleicht für alle anderen? Kannst du dir so etwas vorstellen?"

Mein eigener Lebenszweck ist einfach und lässt sich in sieben Worten ausdrücken. Mein Ziel ist es, die Meinung der Welt über Gott zu ändern.

Das ist alles. Schlicht und einfach. Ich will einfach die Meinung der Welt über Gott ändern.

Und warum? Weil ich weiß, dass, wenn die Welt ihre Meinung über Gott ändern würde, sich die Welt selbst über Nacht verändern würde. Und zwar auf eine Art und Weise, die endlich Frieden auf Erden und Wohlergehen für alle Menschen bringen könnte.

Ja, ich glaube, dass das passieren kann. Ich glaube, dass es möglich ist. Ich glaube, dass die Menschen in der Lage sind, ein solches Leben, eine solche Gesellschaft zu schaffen. Aber zuerst müssen wir unsere Meinung darüber ändern, Wer das Sagen hat, Was Er Will, Warum Er es Will und Wie das Ganze Funktioniert.

Wir müssen uns neu entscheiden, was das Leben ist, wie es funktioniert und was der Sinn und Zweck von allem ist. Wir müssen eine neue Kulturgeschichte über all das erschaffen, aus der eine Neue Idee über Uns Selbst und eine neue Vorstellung von uns selbst in unserer Beziehung zueinander hervorgehen wird.

Wir müssen unsere Perspektive ändern und die Dinge von einem neuen Standpunkt aus und damit auf eine neue Weise sehen. Die Perspektive schafft die Wahrnehmung, die Wahrnehmung schafft den Glauben, der Glaube schafft das Verhalten, das Verhalten schafft die Erfahrung und die Erfahrung schafft die Realität. Wenn wir unsere Realität ändern wollen, müssen wir unsere Perspektive ändern. Wir müssen die Dinge auf eine neue Art und Weise sehen.

Diesen neuen Weg nenne ich die Neue Spiritualität. Es ist ein Weg, unseren natürlichen Impuls zum Göttlichen zu ehren, ohne andere für die Art und Weise, wie

sie es tun, ins Unrecht zu setzen. Es ist ein Weg, die Erfahrung und die Realität Gottes anzunehmen, ohne Gott zu fürchten.

Der Tag, an dem wir aufhören, Gott zu fürchten, wird der Tag sein, an dem wir aufhören, uns voreinander zu fürchten. Der Tag, an dem wir unsere wahre Beziehung zu Gott verstehen, wird auch der Tag sein, an dem wir unsere wahre Beziehung zueinander verstehen. Dann werden wir einander so behandeln, wie Gott uns behandelt - mit Mitgefühl, Verständnis, Vergebung und einer bedingungslosen Liebe -, anstatt uns so zu behandeln, wie wir uns vorstellen, dass Gott uns behandelt: mit Gericht, Zorn, Verurteilung und Gewalt gegen uns, wenn wir nicht tun, was Gott will.

Wir gehen ungestraft so miteinander um, weil wir einen zornigen, gewalttätigen und rachsüchtigen Gott als unseren moralischen Kompass und unsere moralische Autorität benutzen. Doch wenn Gott nicht zornig, gewalttätig und rachsüchtig ist, woher nehmen wir dann die Rechtfertigung für unser Handeln?

Unser gesamtes Rechtssystem basiert auf unseren Vorstellungen von "richtig" und "falsch", und das wiederum basiert auf unserer Kulturgeschichte von einem Gott, einem göttlichen Wesen, einer Gottheit, einem Schöpfer, der Seine Vorstellungen von Recht und Unrecht hat und uns bestraft, wenn wir sie missachten. Unsere Vorstellung von "Gerechtigkeit" basiert auf unserem Verständnis von Vergeltung als einer Funktion Gottes. Aber was ist, wenn Gott überhaupt keine Vergeltung für irgendetwas will? Was ist dann mit unserem System der Gerechtigkeit? Und wie sieht es mit unserer Lebensweise aus?

Natürlich würde sich alles ändern. Und zwar zum Besseren. Deshalb möchte ich die Meinung der Welt über Gott ändern. Denn ich habe diese Frage: Um Gottes willen, können wir mit dem Töten in Gottes Namen aufhören?

... sei gesegnet.

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', written in a cursive style.

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland